

# Perspektiven auf Kinder- und Jugendarmut, Befunde und Handlungsspielräume

**Sabine Andresen**

**Forum Armut beim Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag 2021  
19. Mai 2021**

# Überblick

1. Armut und Armutsmessung
2. Rechte, Interessen und Bedarfe
3. Was Armut im Alltag bedeutet – Ergebnisse aus Children's Worlds+
4. Armut in der Pandemie
5. Diskussionspunkt

# Armut und Armutsmessung

- Relative **Einkommensarmut** – Daten Mikrozensus: Jedes 5. Kind unter 18 Jahren ist armutsgefährdet (3 Millionen Kinder und Jugendliche)

Haushalte mit einem alleinerziehenden Elternteil;

Mehrkindfamilien

Kinder mit Migrationshintergrund

Erwerbslose Personen

- Leistung zur **Existenzsicherung** (SGB II Bezug, Kinderzuschlag, Wohngeld, Asylbewerberleistungen, Sozialhilfe)

3 Mio Kinder und Jugendliche erhalten Leistungen zur Existenzsicherung und Anspruch auf BuT, davon 1,6 Mio mit erwerbstätigen Eltern

- Problem: Dunkelziffer bzw. verdeckte Armut

- Lebensstandard oder „**durchschnittliche**“ Kindheit und Jugend

Unterversorgung und Mangel, z.B. unerwartete Ausgaben nicht tragen zu können

## Kinderarmut im Kontext der Hilfen zur Erziehung

Ulrich Bürger (2020) in: Peter Rahn und Karl August Chassé (Hg.). Handbuch Kinderarmut. Opladen Toronto, S. 253-261

Zwei methodologische Herangehensweisen:

1. Sozialstrukturelle Betrachtung von Räumen im Hinblick auf signifikante Zusammenhänge von sozialstrukturellen Belastungen und der Häufigkeit der Inanspruchnahme von erzieherischen Hilfen;
2. Analyse der Belastungslagen aus der Adressat:innenperspektive – „lebenslagenspezifische Eckwerte der Inanspruchnahme erzieherischer Hilfen“

Starker Zusammenhang bezogen auf die stationären Hilfen;

Zusammenhang bei nicht-stationären Hilfen deutlich geringer ausgeprägt;

Inanspruchnahme der Hilfen bei Jugendlichen mit Transferleistungen liegt zum Teil gravierend über der von Kindern und Jugendlichen ohne Armutsbelastung.

Bürger: Armut als „manifeste Chiffre“ für vielfältigere Ressourcenknappheit

# Rechte, Interessen und Bedarfe

## Blick auf Strukturen der Ermöglichung

- Wie werden Rechte anerkannt und umgesetzt?
- Werden Kinder und Jugendliche gehört, wenn es um ihre Interessen geht?
- Wie wird sicher gestellt, dass die Interessen auch zur Geltung gebracht werden können?
- Was wissen wir über konkrete Bedarfe von Kindern und Jugendlichen?
- Werden die Bedarfe bei der Planung von Maßnahmen, der Verteilung von Ressourcen berücksichtigt?

# Rechte, Interessen und Bedarfe

## Blick auf Haltung, Klima, Kultur der Ermöglichung

- Orientiert sich fachliches Handeln an der Anerkennung und Umsetzung von Rechten?
- Existiert in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe ein Klima, in dem zugehört wird?
- Woran zeigt sich „Respekt“ gegenüber Rechten, Interessen und Bedarfen von Kindern und Jugendlichen?

Befund: Je älter Kinder werden, je weniger haben sie den Eindruck, ihre Rechte, Interessen und Bedarfe werden berücksichtigt (Bong Joo Lee)

# Rechte, Interessen und Bedarfe

## Blick auf Folgen wissenschaftlicher Untersuchungen?

- Im Zuge der Pandemie stärkere politische und öffentliche Orientierung an Wissenschaft;
- Trifft das auf Armutsforschung zu?

Wie kommt es, dass vorliegendes Wissen über Ursachen und Folgen von Armut in Kindheit und Jugend einen vergleichsweise kleinen politischen Resonanzraum hat?

Bsp: Maßnahmen

Kindergeld kein armutspolitisches Instrument

Regelbedarfe und Kinderzuschlag: Zu geringer Leistungsansatz

# Children's Worlds+

Zwei zentrale Erweiterungen des Studiendesigns:

- Auch Dreizehn- und Vierzehnjährige in die Befragung einbezogen
- Ergänzend 24 qualitative Gruppendiskussionen mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Altersspanne von unter sechs Jahren bis 20 Jahren

**Datensatz mit fast 3.500 vollständig ausgefüllten Fragebögen (7 Bundesländer) und mehreren hundert Seiten Transkripten aus 24 Gruppendiskussionen**





# Children's Worlds+ Methodisches Vorgehen

Repräsentative Erhebung:

- Samplebildung – Expertenteamvalidierung (7 BL, alle Regionen, alle Schultypen)
- Mehrstufiges Genehmigungsverfahren
- 2.200 Schulen wurden postalisch, per mail, telefonisch kontaktiert
- 58 Schulen haben teilgenommen
- Gewichtung bezogen auf repräsentative Verteilung der S und Schultypen
- Erhebung und Klassen 3 bis 9
- Tabletcomputer

Themenbereiche des Fragebogens:

Über dich; Dein Zuhause und die Menschen, mit denen du wohnst; Freundinnen und Freunde; Schule; Nachbarschaft; Geld und Dinge, die du besitzt; Wie du deine Zeit verbringst; Über das Leben in Deutschland; Dein Leben im Allgemeinen

# Konzeptioneller Ansatzpunkt

## Child Well-Being und Bedarfsdimensionen



# Multidimensionales Konzept



# Einbeziehung eines Jugendexpertenteams

„Fragt uns!“



# Haltung

*„Bei mir ist es so, die ganze Welt darf irgendwie immer über mich bestimmen.“*

**10-Jährige**

*„Ich verstehe das schon, dass wir, dass ich noch nicht alt genug bin und auch nicht Erfahrungen habe. Aber vielleicht habe ich einen anderen Blickpunkt zu dem was ich sagen möchte. Und dann habe ich Angst, dass die mir nicht zuhören würden und mich nicht ernst nehmen oder so.“*

**14-Jährige**



# Bedarfsdimension 4: Absicherung finanzieller Bedarfe

## Schlüsselthemen: Geld und Grundbedürfnisse

*I: (...) Ich würde gerne von euch wissen, was ihr machen würdet, wenn ich euch jetzt so viel Geld geben würde?*

*K3: **Sparen.***

*K1: Man könnte das für ein paar Tage sparen/*

*K3: Das ist das **wertvollste Geld.***

*K3: Und dann könnte **man ja warten, bis irgendetwas dem einfällt** und dann/*

*K2: Ich habe schon viel gespart.*

*K3: Oder vielleicht könnte man auch etwas sparen für, dass man ein Auto kaufen könnte.*

**6-Jährige über Geld**



## Geld und Teilhabe

„Genug Geld für Klassenfahrten und Ausflüge. Okay. Okay. Das ist jetzt. (...) Ich muss nachdenken. (...) **Ich finde es sehr wichtig.** Wieso? Weil, wenn man in einer Klasse ist, dann möchte (man) auch **dazugehören**. Da sind wir ja beim Thema wieder. Und wenn man halt nicht auf diese Klassenfahrten geht, wo die Klasse dann auch mehr zusammenwächst und dann auch, keine Ahnung hat. (...)“

*14-Jährige über Teilhabe und Verzicht (14/5)*

TABELLE 3 Ressourcen der Kinder und Jugendlichen über alle Altersgruppen

Angaben in Prozent

EXISTENZIELL	
Genug zu essen	99,3
WOHNRAUM	
Mindestens ein Badezimmer	100,0
Eigenes (Schlaf-)Zimmer	84,0
Platz zum Spielen	96,8
Ungestörter Arbeitsplatz	91,7
FAMILIENBESITZ	
Auto	93,3
Familienurlaub	88,2
Mindestens ein Computer in der Familie	99,0

Quelle: Eigene Berechnung auf der Grundlage von Children's Worlds+ 2018.

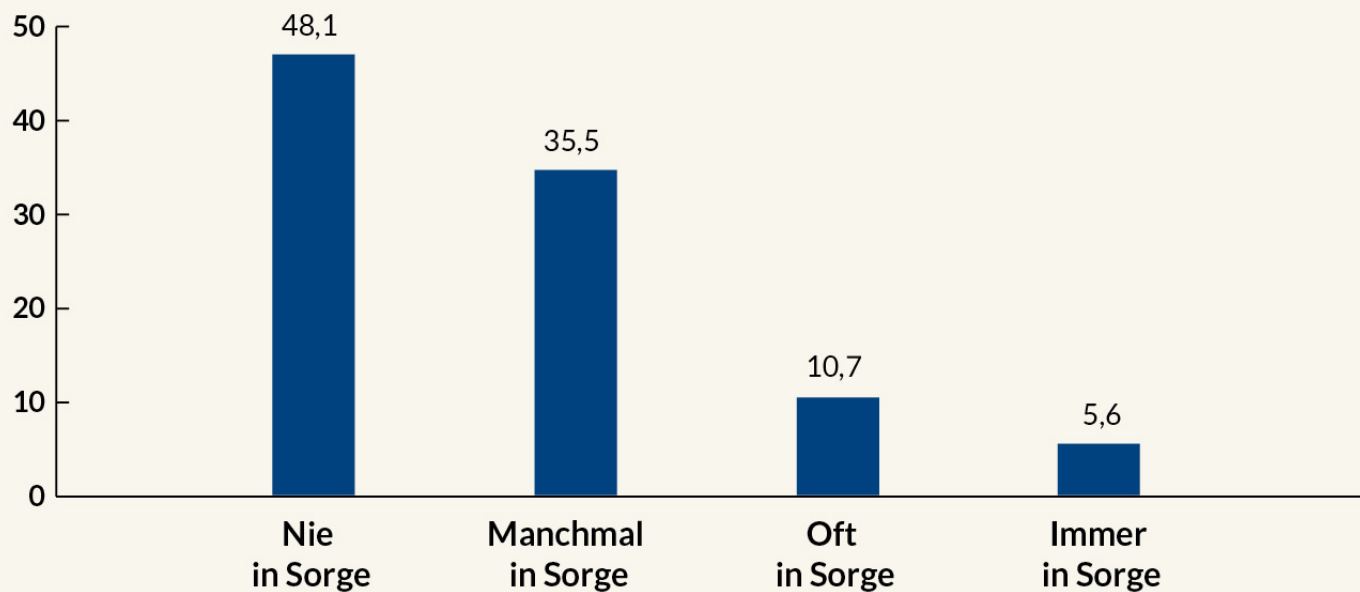
| BertelsmannStiftung



# Sorgen über Geld in der Familie

„Wie oft machst du dir Sorgen darüber, wie viel Geld deine Familie hat?“

In Prozent (n=3.120)



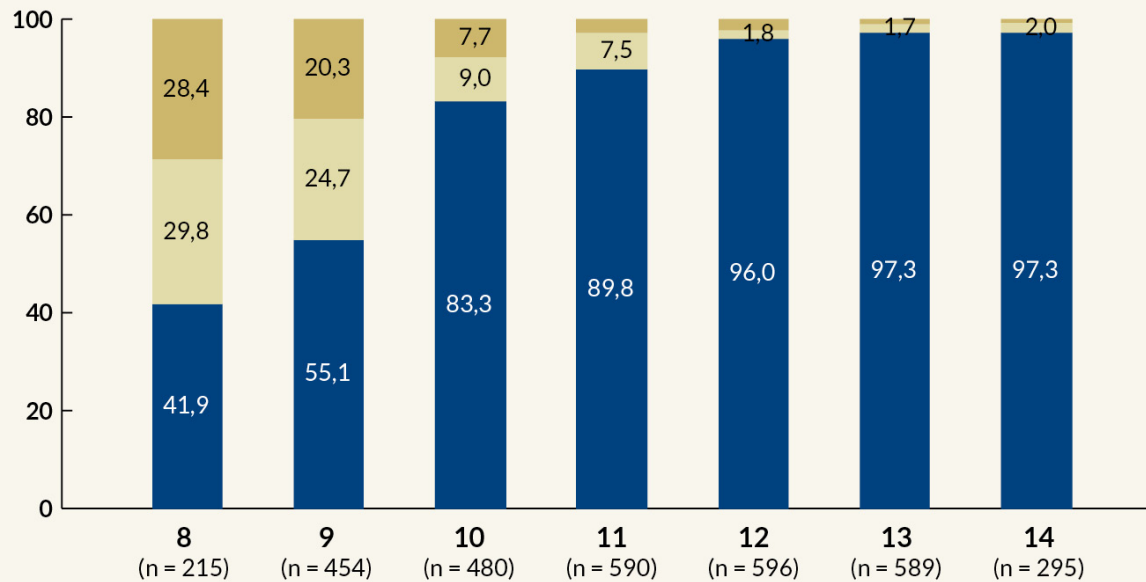
Quelle: Eigene Berechnungen auf der Grundlage von Children's Worlds+ 2018.

| BertelsmannStiftung

# Mangel oder Entscheidung? Bsp. Handybesitz

Gewünschter und tatsächlicher Handybesitz – nach Alter

In Prozent



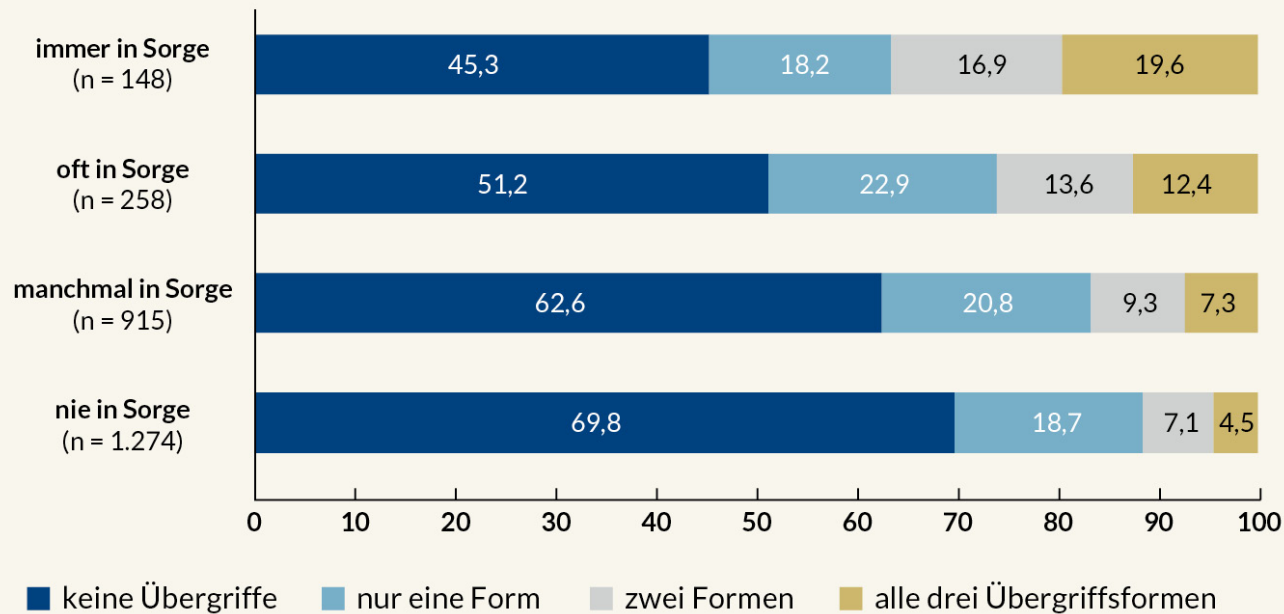
■ Ja ■ Nein, aber möchte oder brauche ich ■ Nein, aber möchte oder brauche ich auch nicht

Quelle: Eigene Berechnungen auf der Grundlage von Children's Worlds+ 2018. | BertelsmannStiftung

# Einfluss der Sorge um die finanzielle Situation auf die Häufung von Übergriffsformen

## Einfluss der Sorge um die finanzielle Situation der Familie auf die Häufigkeit von Übergriffsformen

In Prozent

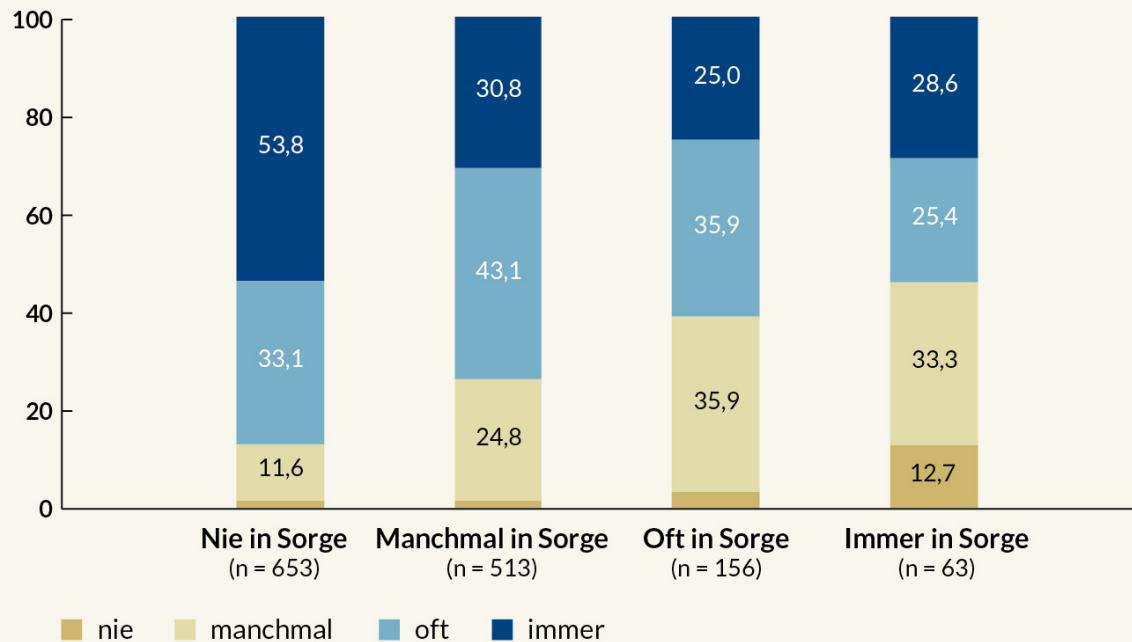


Quelle: Eigene Berechnungen auf der Grundlage von Children's Worlds+ 2018.

## Mit Freund\*innen etwas unternehmen, das Geld kostet

„Wie oft kannst du etwas mit deinen Freundinnen und Freunden unternehmen, das Geld kostet?“ – in Abhängigkeit von der finanziellen Situation der Familie

In Prozent



Quelle: Eigene Berechnungen auf der Grundlage von Children's Worlds+ 2018.

| BertelsmannStiftung

## **Forschungsverbund der Universitäten Frankfurt und Hildesheim:**

Sabine Andresen, Lea Heyer, Anna Lips, Tanja Rusack, Severine Thomas, Wolfgang Schröer, Johanna Wilmes und Renate Möller, Uni Bielefeld

## **Motivation im März 2020:**

Wegbrechen der „Normalität“ – was bedeutet das für Kinder und Jugendliche?

Ihnen selbst möglichst Gehör und Stimme geben;

Öffentliche Diskurse über Jugendliche

## **Intention der Studien:**

Generierung von Wissen und

Kommunikation von Befunden in verschiedene Handlungsfelder;

Information der Politik für Entscheidungen über Infektionsschutz etc.

# Studien des Teams aus Frankfurt und Hildesheim

## Sample KiCo

N = 25.007 (bereinigt) und >5000 qualitative Statements

Alle Bundesländer; insbesondere berufstätige Mütter im Homeoffice

## Sample JuCo I

N = 5128 (bereinigt) und >500 qualitative Statements

Alle Bundesländer, insbesondere Schüler\*innen unter 18 Jahre

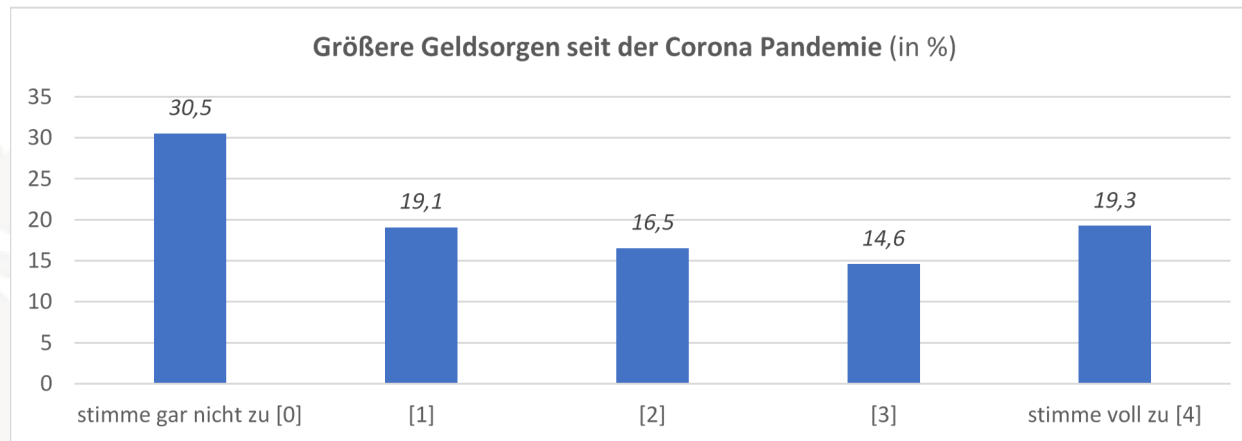
## Sample JuCo II

N=7038 und 1400 qualitative Statements

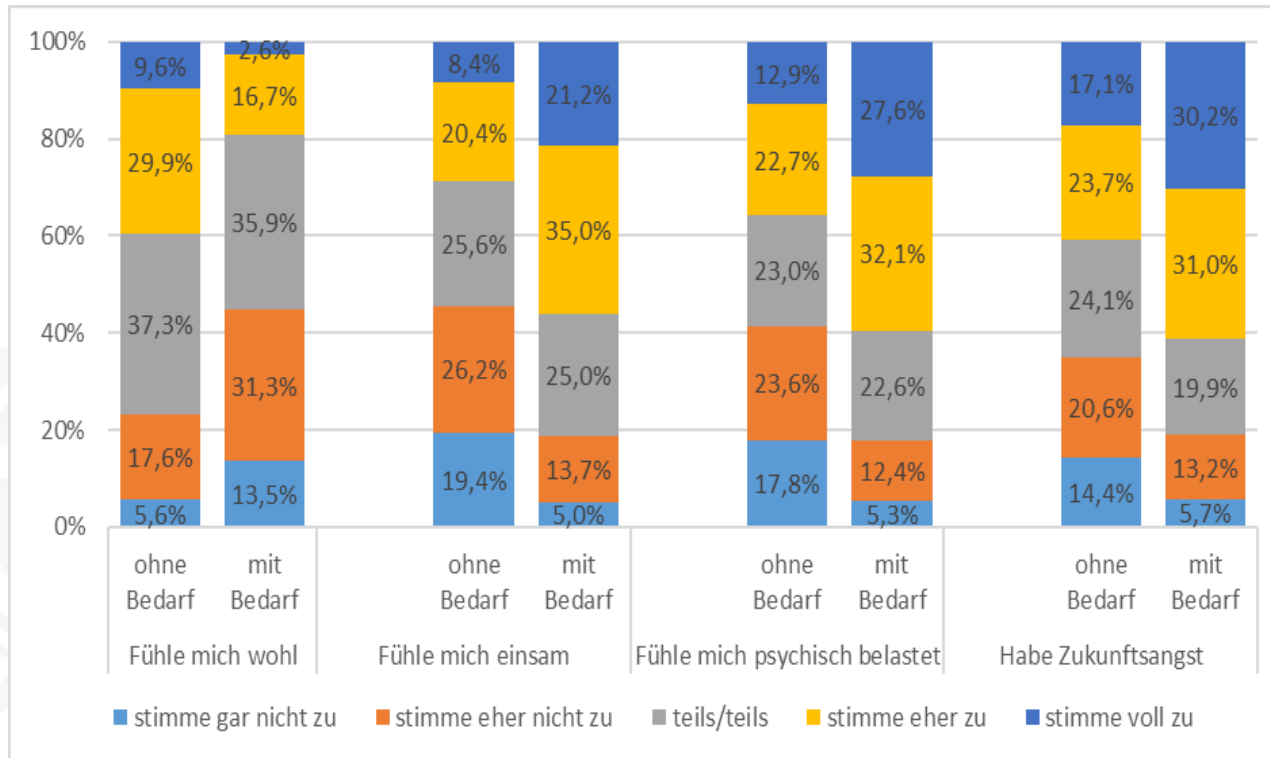
Alle Bundesländer

# Finanzielle Sorgen im ersten Lockdown

Abbildung 11: Geldsorgen seit der Corona-Pandemie

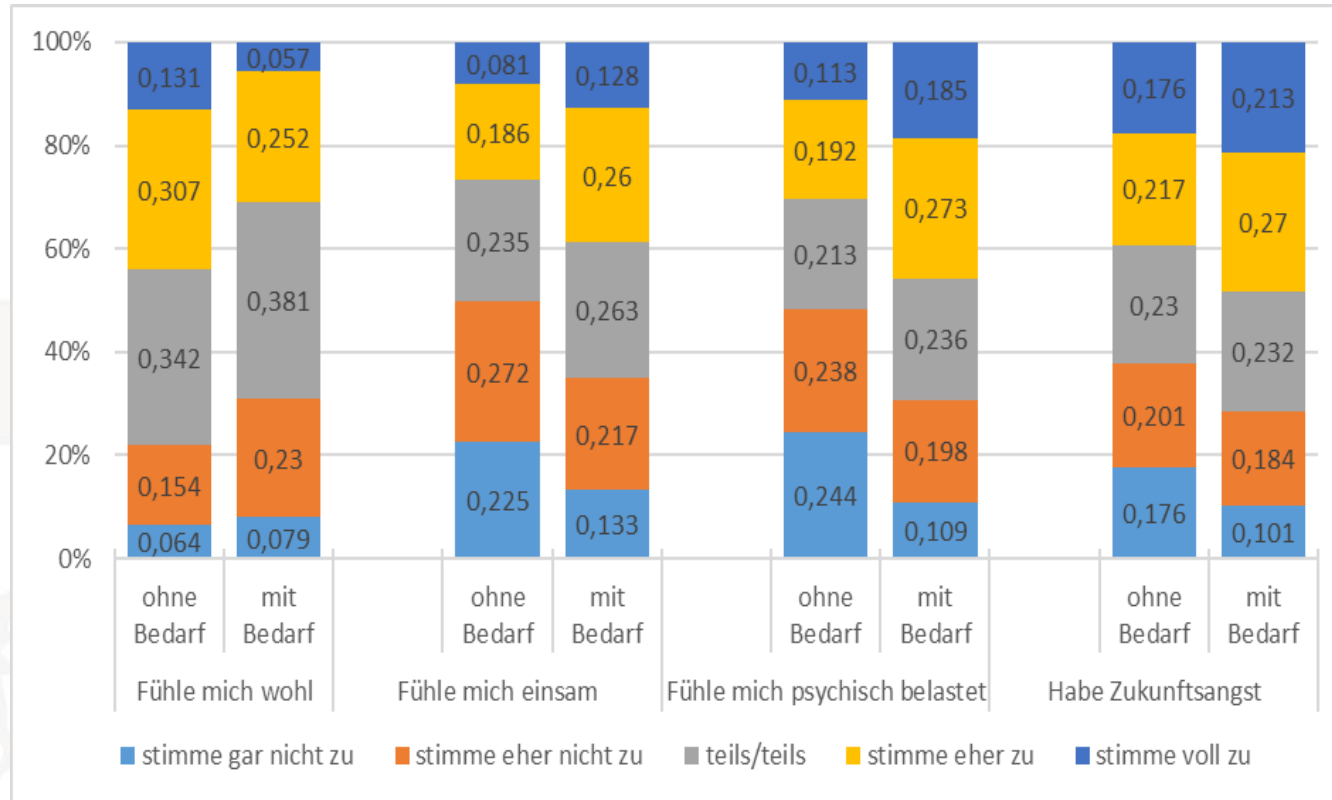


# Was fehlt? Orte zum Abhängen

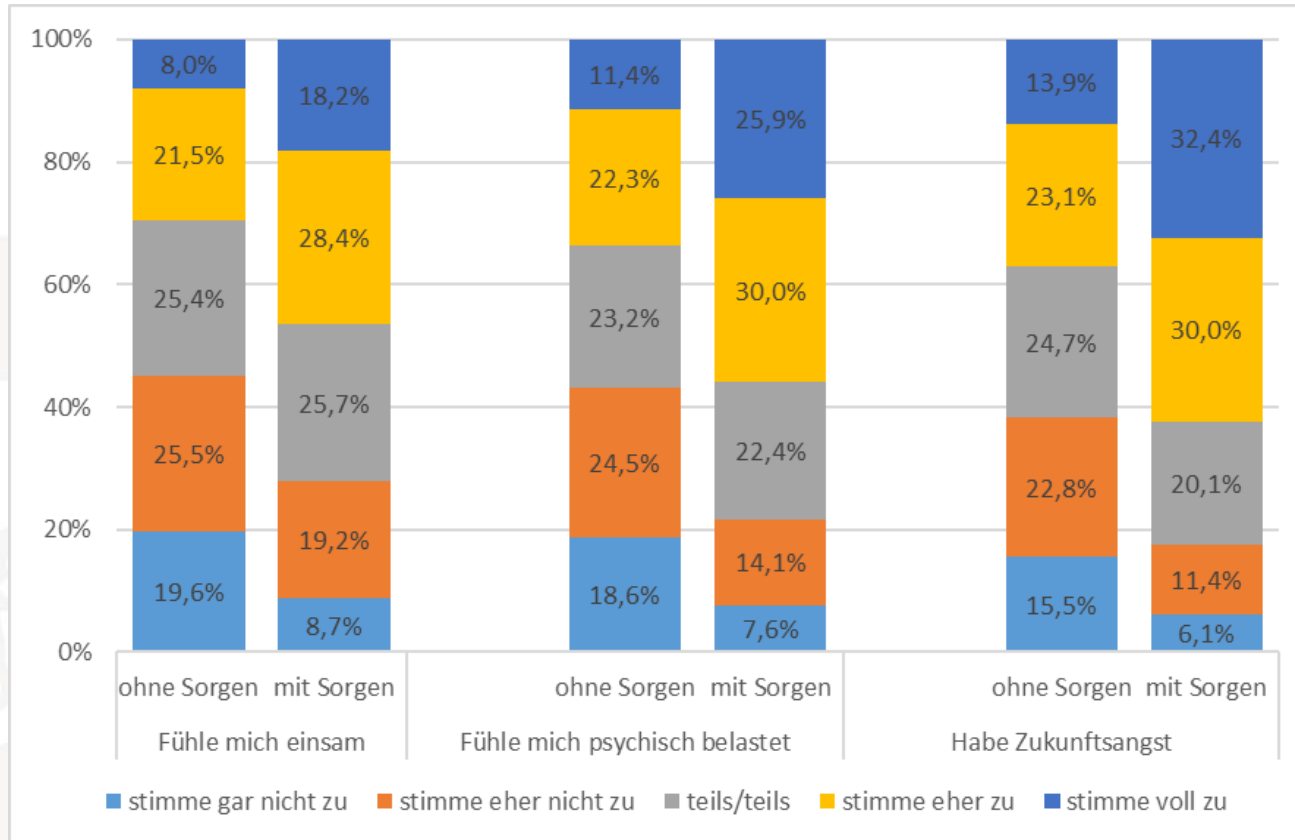




# Hobbies?



# Gruppenvergleich - Junge Menschen mit/ohne finanzielle Sorgen (JuCo II, %)



## Diskussion über Maßnahmen

- Infrastruktur für Kinder und Jugendliche neu denken, gerade auch für diejenigen, die nicht auf Ressourcen einer funktionierenden Kernfamilie zurückgreifen können – Situation in der Pandemie;
- Recht auf Bildung neu denken;
- Vernetzung stärker fördern und ermöglichen;
- Bürokratie kritisch evaluieren und als Zugänge für Menschen allen Alters gestalten;
- COVID-19: Es braucht ein großes Maßnahmen- und Strukturprogramm ausgehen von Rechte, Interessen und Bedarfen junger Menschen;

## Diskussion über Maßnahmen

- Neuberechnung des Existenzminimums für Kinder und Jugendliche;
- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen auch bei der Bedarfsermittlung und –erhebung;
- Kindergrundsicherung oder Teilhabegeld für Kinder und Jugendliche einführen;
- Bessere Datenlage z.B. Längsschnittdaten;
- Insgesamt eine Stärkung der Rechte von Kindern und Jugendlichen;

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

